Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 12

Artikel: Besuchstag bei der Panzerabwehr Rekrutenschule 218 (Pzaw RS)

Autor: Heinze, Fritz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-715651

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Besuchstag bei der Panzerabwehr Rekrutenschule 218 (Pzaw RS)

Von Korporal Fritz Heinze, Herisau

Kein Pferdegewieher begrüsste die Besucher der St. Luzisteig am 7. September. Denn auf dem traditionellen Train-Waffenplatz erhalten in der Sommerschule jeweils die Panzerabwehrrekruten ihre Ausbildung. Spielte die St. Luzisteig (auch Steig genannt) in der Geschichte schon vor Jahrhunderten eine Rolle, so wird sie bestimmt auch bei den in dieser RS ausgebildeten Soldaten lange in Erinnerung bleiben und in die (persönliche) Geschichte eingehen.

Erstmals treten die jungen Leute ihren Angehörigen als Soldaten gegenüber.

Zwei der vier Kompanien der Pzaw RS 218 erhalten auf St. Luzisteig ihre Ausbildung, und über die Hälfte ihrer RS-Zeit verbringen die Panzerabwehrlenkwaffen-(PAL-)Soldaten auf diesem östlichsten Waffenplatz der Schweiz. In der Abgeschiedenheit, inmitten der Natur und, wie schon erwähnt, in historischen Mauern. Doch was soll's, in erster Linie interessiert doch der letzte RS-Tag. Aber der *«Tag der Angehörigen»* (TdA) ist schon etwas anderes. Jedermann bereitete sich solide darauf vor. Man will dem Besuch von zuhause zeigen, was man arbeitet und wo man wohnt. Geht man davon aus, dass jeder Tag eine Zielsetzung beinhaltet, dürfte diese bei den Rekruten im Zusammenhang mit dem TdA sicher die einwandfreie Erledigung ihres Auftrages sein. Sei dies nun am Geschütz, am Fahrzeug, im AC-Dienst oder in der Versorgung.

Für die beiden Kompaniekommandanten Oblt Thomas Näf (Kp I) und Oblt Stefan Wüthrich (Kp II) war es ein grosses Anliegen, den Besuchern keine *«Show»* vorzuführen, sondern auf reelle Art die Arbeit der beiden Kompanien und den Einsatz der Waffen zu demonstrieren. Nicht mit den beiden Kommandanten war der Wettergott. Die anhaltenden sommerlichen Temperaturen und die dadurch entstandene Trockenheit veranlasste das Schulkommando, auf den *«scharfen PAL-Schuss»* zu verzichten.

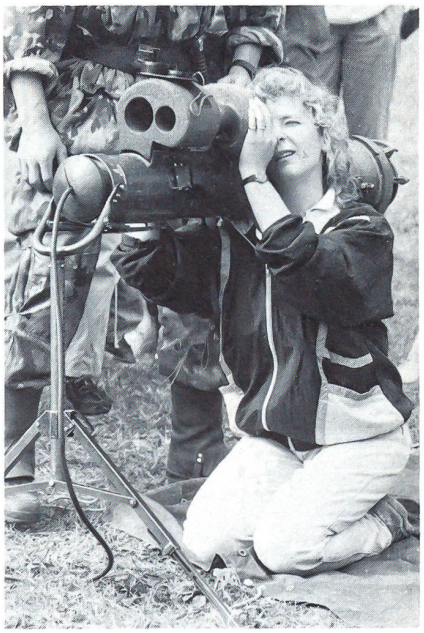
Nach der Begrüssung durch den Schulkommandanten Oberstlt i Gst Kurt Flach sorgte Leutnant Schmatz der ersten Kp mit seinem Zug mit der Übung *«Angriff»* für einen fulminanten Auftakt. Dies mit zirka 800 Schuss GP 11 und Markier-HG.

Mittelpunkt der Präsentationen der einzelnen Posten war zweifellos das PAL-Simulationsschiessen, auch *«Siemen»* genannt. Obwohl die Dragon BB mittlerweile nicht mehr jüngstes Kind im Waffenarsenal der Schweizer Armee ist, stiess sie bei den Besuchern auf grosses Interesse. Die 14,5 kg schwere Panzerabwehrwaffe, deren Reichweite bei 1000 m liegt und drahtgesteuert ist, faszinierte allenthalben. Die Feuergeschwindigkeit mit Hohlpanzergranate beträgt je nach Schussdistanz bis 5 Schuss/min. Das Simulationsschiessen mit der Möglichkeit, die Schussbahn auf dem Monitor zu verfolgen, trug das seine dazu bei. Wie auf den meisten der anderen Posten hatten die Besucher Gelegenheit, diese Geräte auszuprobieren, ja sogar an einem Wettbewerb teilzunehmen.

Das Motto für die Beifahrerin: Festhalten und tief durchatmen.

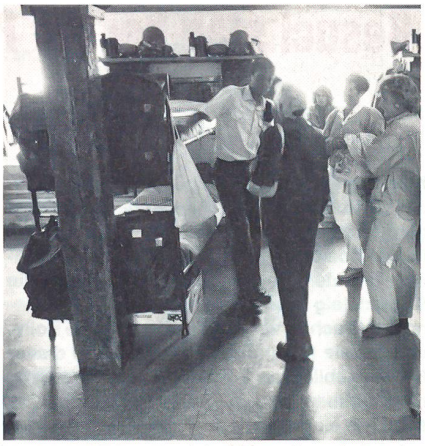
Mit der Drillpiste und der Panzersperre widmete man sich den infanteristischen Aspekten der Arbeit eines PAL-Soldaten. Zwar ungeliebt, aber doch notwendig (man ist ja schliesslich grün). So geht ein gewisser Prozentsatz der Ausbildung zwangsläufig mit grüner Ausbildung vorbei, die, sehr zum Leidwesen der jungen Soldaten, auch bei schlechtem Wetter stattfindet. ACSD – sicher wichtiger denn je, fand sich auch an einem Posten vor. Ebenso hatten die Fahrer der Pinzgauer, Unimog und Haflinger die Möglichkeit, den Zivilisten das ungewohnte Gefühl zu vermitteln, in einem Armeefahrzeug durch sehr hügeliges Gelände zu fahren. Was ein richtiger Besuchstag ist, lässt natürlich auch keinen Hunger aufkommen. Dem wurde mit einem gutorganisierten Verpflegungsstand Rechnung getragen, der Hungrige und Durstige mit gestrichenen Broten, Süssigkeiten und Getränken versorgte.

Der Tag der Angehörigen, ein Anlass, der auf St. Luzisteig nicht nur einfach informiert, sondern, soweit der Eindruck von Aussenstehenden, auch Kontakte schaffte zwischen der Bevölkerung und der Armee. Dafür sprechen die an fast allen Posten bestehenden Möglichkeiten, den Besucher in die Vorführungen zu integrieren oder vielleicht auch die Tatsache, dass ein PAL-Zug rote Rosen an die Besucherinnen verteilte. Selbstverständlich löst man mit roten Rosen keine Probleme, aber die Institution TdA gibt der Armee tatsächlich die Möglichkeit, sich als Teil der Bevölkerung zu präsentieren und nicht als Staat im Staat. Die Notwendigkeit, an diesem Problem zu arbeiten, stellt sich nach dem Verlust des herkömmlichen Feindbildes um so mehr. Die Armee muss auch ohne dieses, resp mit geän-



Das Simulationsschiessen. Publikumsschlager Nr. 1. Auch zarte Frauenhände griffen nach dieser Waffe, die nach der jüngsten Nachrüstung alle bekannten Panzerungen durchschlägt.

Der Dragon-Marsch, eher zaghaft vorgetragen von der Kompanie II. Es war unverkennbar, dass das Schwergewicht der täglichen Arbeit auf anderen Gebieten zu finden ist.



Plankenordnung, für viele Eltern ein unbekannter Begriff, für andere eine etwas zwiespältige Erinnerung. Doch nicht minder stolz führen die Soldaten ihre spartanisch eingerichtete Unterkunft vor.

Mit viel Kreativität gestalteten die Soldaten der Kp II dieses Transparent mit den Truppensigneten.

dertem Feindbild, vor dem Volk stehen können und intensiv um Verständnis für die Erhaltung einer (reformierten) Armee werben.
Halbzeit in der Rekrutenschule bedeutet baldigen Abschied vom RS-Standort. Nach einigen Schiesstagen in Les Rochat im Neuenburger Jura, an denen jeder PAL-Schütze teilnehmen muss und sich im scharfen Schuss übt, erwartet die Soldaten zuerst eine Felddienstperiode im Glarnerland (mit einer Überlebensübung). Abschliessend lernen sie den Alltag eines Palisten kennen, nämlich die Zugehörigkeit zu einer Infanterieeinheit. Dh die Kompanien werden für die letzten RS-Wochen auf die verschiedenen Infanterieschulen verteilt.